

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Verkaufspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Vertriebs-Einrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen werden an den Geschäftsverwalter bis 15. d. Monats vorzeitig 10 Uhr in die Geschäftsstelle einreichen. Die Bestellungen der Anzeigen-Preise wird bei ständiger Fortsetzung des Abbestellens nicht bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung muss bei Kündigung durch den Besteller innerhalb 14 Tagen geltend gemacht werden.

Gemeinde-Biro-Konto Nr. 19A

Nummer 64

Sonntag den 2. Juni 1929

28. Jahrgang

Derliches und Sächliches.

Ottendorf-Okrilla, am 1. Juni 1929.

— Anlässlich des Militärvereins-Jubiläum in Ottendorf-Okrilla und der Turnhallenweih in Vornitz verkehrt am Sonntag ab Nord 19.15 Uhr ein Sonderzug in Richtung Dresden.

— Postautoverbindung mit Vornitz. Aus Anlaß der Einweihung des Volkshomes Vornitz verkehren folgende Postautobusse: Ab Ottendorf-Okrilla Hpt.: Sonnabend 17.0, 18.15, 19.30. Sonntag: 9.35, 10.0*, 11.40*, 12.45*, 13.42, 14.25, 16.5, 17.0, 18.15*, 19.30, 20.10, 20.40, 21.50*, 23.05, 23.40. Ab Vornitz Festplatz: Sonnabend 16.45, 17.40, 19.0. Sonntag: 9.10, 9.47, 10.30*, 12.25*, 13.30*, 14.5, 15.40, 16.35, 17.40, 19.0*, 19.50, 20.25, 21.15, 22.50*, 23.20. Die mit einem * bezeichneten Fahrten bis bzw. von Radeberg Bahnhöfen.

— Anlässlich der Kirchenparade des Militärvereins zu seinem Jubiläum singt der freiw. Kirchenchor in der Kirche den 71. Psalm, vertont von Hauptmann.

— Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Beilage der Kreuzzeitung Jockel sowie der Innern Mission und außerdem ein Teil der Auflage eine Werbeschrift von der Dünnerhandels-A.G. bei, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Dresden. Die Gemeindevorordneten zu Lodwitz haben in ihrer letzten Sitzung einstimmig das Ortsfest für die Vereinerung der Landgemeinde Lodwitz mit der Stadt Dresden genehmigt und vollzogen. Als Eingemeindungstag ist der 1. Juli vorgegeben.

Dresden. In einem Dienstgebäude der Albertstadt stürzte der fünfjährige Sohn eines Reichswehrangehörigen aus einem Fenster des dritten Stockwerks in den Hof hinab. Außer einem Beinbruch erlitt das Kind keine weiteren Verletzungen.

Vornitz. Beim Braten von Bratwürsten goß der Sohn des Fleischer Bachmann, um mehr Glut zu erzielen, Spiritus ins Feuer. Die Flammen schlugen sofort auf und erfassten drei nahebedehende Kinder, die so erhebliche Brandwunden erlitten, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Affalter. Die Scheune des Wirtschaftsbefizers Paul Weigel in Affalter brannte nieder. Sämtliches Feldgerät, alle landwirtschaftlichen Maschinen und auch vier Schweine fielen dem Feuer zum Opfer.

Sachsenfeld. In der Nacht zum Donnerstag ist in Sachsenfeld ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen gegen das Brückengeländer des Dorfbades gefahren und die Böschung hinuntergestürzt. Während der Kraftwagen völlig zertrümmert wurde, sind die Insassen mit leichteren Verletzungen davongekommen.

Schwarzbach. Das dreijährige Kind eines hiesigen Geschäftsführers erkletterte beim Spielen im Hofe den Wassertrug, stürzte hinein und ertrank.

Schwepnitz. Im Staatswald bei Schwepnitz brach ein Waldbrand aus. Durch das schnelle und tatkräftige Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr Schwepnitz konnte das Feuer bewältigt und unabsehbarer Schaden verhindert werden. Die Ursache des Brandes ist in der immer wieder sich zeigenden Unvorsichtigkeit von Spaziergängern beim Rauchen im Walde zu suchen.

Kaushitz. Ein Unglücksfall, der unabsehbare Folgen hätte haben können, ereignete sich kürzlich in dem Steinbruch der Firma J. W. Lehmann in Kaushitz. Als ein 5000 Kilogramm schwerer Granitblock in die Höhe gehoben wurde und der Steinkoloh bereits in beträchtlicher Höhe war, lösten sich plötzlich die Jungstrecken am Turm der Drahtseilbahn auf unerklärliche Weise, so daß der schwere Block in die Tiefe stürzte. Der in der Nähe beschäftigte Steinbrucharbeiter Karl Kiemer von hier wurde hierbei von dem Jungstreckentisch getroffen und am Hals erheblich verletzt. Weiterer Unheil wurde wie durch ein Wunder verhindert. Eine Untersuchungskommission, die an Ort und Stelle eintraf, konnte feststellen, daß ein Verschulden Dritter nicht in Frage kommt.

Oberpuffen. In der hiesigen Sandgrube des Rittergutes löste sich am Montag nach dem starken Regen eine Wand und verschüttete den dort stehenden bewohnten Wirtschaftsbefizer Grewens Kuhn, der dort Sand geladen hatte. Trotz der sofort vorzunehmenden Ausgrabung konnte er nur als Leiche geborgen werden.

60 Jahre Militärverein Ottendorf-Okrilla.

Dieser Sonntag wird für den hiesigen Militärverein im besonderen wie für den gesamten Ort im allgemeinen ein Tag höchster Freude und Ehre sein. Als ältester derlicher Verein feiert er das Fest seines 60-jährigen Bestehens. Kein Wunder, daß auf Einladung hin eine große Anzahl von Bundes- und Bezirksvereinen ihr Erscheinen mit und ohne Fahne zugesagt haben und sie die Festfreude dadurch wesentlich mit erhöhen. Durch Einladung ist auch die Einwohnerschaft von Ottendorf-Okrilla zur Teilnahme am Jubiläum mit angefordert worden. Und es darf wohl der Wunsch ausgesprochen werden, man möge der Einladung entschieden nachkommen. Die gebildeten Ausschüsse haben seit Wochen so gearbeitet, daß die Feier für jeden Besucher vollste Befriedigung auslösen wird. Das Bühnen-Orchester, Männergesangsvereine und Turnvereine haben, werden ihr Bestes zum Vortrag bringen und allen einige genussreiche Stunden im Hirschgarten oder bei ungünstigem Wetter im Hirschsäle bereiten. Im Mittelpunkt aber der Feier wird die Festansprache des 1. Vizepräsidenten des Militärvereinsbundes stehen. Wenn trotz der reichen Arbeiten die besonders jetzt dem Bundespräsidenten zur Feier des 60-jährigen Bestehens sein Erscheinen am 60-jährigen Jubiläum und die Festansprache zugesagt hat, so ist dies eine ganz besondere Ehre für den Verein und für den Ort. Es erwächst daraus aber für uns die heilige Verpflichtung durch allseitigen Besuch des Festes zu zeigen, daß wir solche Ehre wohl zu würdigen verstehen. Die 60-jährige Geschichte unseres Militärvereins ist sehr interessant und sie zeigt, daß die Kameraden immer bestrebt gewesen sind, ihre Beschlüsse so zu fassen, daß sie im Einklang standen mit der überwiegenden Volksmeinung. Wohl gänzlich während der 60-jährigen Geschichte ist ein solcher Meinungssturm ausgebrochen, daß erstlich der Verein Schaden an seinem Mitgliederbestande gehabt hätte.

Als am 17. Januar 1869 in edelster Begeisterung für das Militärvereinswesen zur Gründungsversammlung einberufen wurde, erschienen 60 Kameraden, die sich alle zum Militärverein zusammenschlossen. Die Arbeit des 1. Jahres galt der Werbung neuer Mitglieder und der Organisation. Am Feldzuge 1870/71 nahmen 31 Kameraden teil, die alle glücklich wieder in die Heimat zurückkehrten. 3 Veteranen von 1870/71 leben noch: nämlich Calauch, Sachse und Kluge.

Im Jahre 1873 wurde unter größter Anteilnahme der Einwohnerschaft die 1. Fahne geweiht. 1880 trat der Verein dem sächsl. Militärvereinsbunde bei. 1887 wurde die Bezirksklasse für Frauen gegründet, die sich die folgenden Jahre als recht segensreich erwies. Das 25-jährige Jubiläum im Jahre 1894 wurde in würdigster Weise festlich begangen. Die 2. Fahnenweih im Jahre 1903 wurde in größerem Rahmen gefeiert. Zahlreich waren die Vereine und Deputationen, die erschienen waren und ihre Glückwünsche darbrachten unter Ueberreichung wertvoller Geschenke. An dem furchtbaren unheilvollen Weltkriege nahmen 96 Kameraden teil, die leider nicht alle gesund und wohlbehalten zurückkehrten.

Gerade in der Nachkriegszeit fand der Verein reichlich Gelegenheit Vereinsmitglieder oder deren Frauen, Witwen und Waisen in echt kameradschaftlicher Weise zu beraten zu fördern, zu unterstützen und somit Äußere Not erst recht wirkungsvoll zu mildern. Diese stille aber segensreiche Arbeit verdient höchste Anerkennung aller. Auch in den kommenden Jahren wird der Verein bestrebt sein, in dem Sinne Kameradschaft zu leben und zu pflegen, daß er helfend, unterstützend und unterstützend unter seinen Kameraden und den Angehörigen wirkt. Möge trotz allem — was man noch einem verarmten Kriege einen Militärverein mit Unrecht nachsagt — unser Verein bis zu seinem 75-jährigen Jubiläum im Segen für die Kameraden weiterwirken, Mögen ihn aber auch in der Einwohnerschaft stets gute Freunde beraten und an seinen Bestrebungen lebhaften Anteil zeigen. In diesem Sinne ein dreifach Hurra dem Jubelverein und ein herzlich „Grüß Gott“ dessen Freunde und Kameraden von Nah und Fern!

Oberwiesenthal. In St. Joachimsthal rächte der Bergarbeiter Anton Streit sich in schrecklicher Weise an der Witwe Günther, die seinen Liebesanträgen nicht Gehör schenken wollte. Er erschien in einem der Gürtler gehörenden Verkaufsladen. Kurze Zeit darauf erfolgte eine gewaltige Detonation. Als die Genarmen den Laden betrat, fand sie Streit furchtbar verstümmelt tot am Boden, während die Gürtler durch die Explosion schwere Verletzungen erlitten hatte, die ihre Einlieferung in das Karlsbader Krankenhaus notwendig machten, wo sie dann gestorben ist. Es wird angenommen, daß Streit bei dem Attentat eine seiner Dynamitpatronen verwendete, wie sie in den Joachimsthäler Uranbergwerken zur Sprengstoffherstellung gebraucht werden.

Leipzig. Am Donnerstag mittag ist in Leipzig das musikwissenschaftliche Institut der Universität Leipzig, das verbunden ist mit einem Instrumentenmuseum, unter Mitwirkung des Collegium musicum feierlich eröffnet worden. Die Festansprache hielt Direktor Dr. Kreyer, der als Thema seines Vortrages „Die Musikwissenschaft als Wahrheitsucherin“ gewählt hatte.

Leipzig. Die Entschlüsse der Kinobesitzer und Filmverleiher in Berlin haben sich auch in Leipzig ausgewirkt. Vertreter des Leipziger Lichtspielgewerbes und der Filmverleiher sind zusammengekommen und haben beschlossen, ihre sämtlichen Betriebe mit dem 30. Juni zu schließen. Der Arbeitern und Angestellten — insgesamt 10000 Personen — ist am Donnerstag vorsorglich gekündigt worden. Die Schließung wird durchgeführt werden, wenn die Forderung der Lichtspieltheaterbesitzer auf Ermäßigung oder Beilegung der Lustbarkeitssteuer nicht entsprochen werden sollte.

Leipzig. Am Donnerstag nachmittag brach in einer zum Müllerschen Gute gehörenden Scheune in Probstheida Feuer aus, das rasch um sich griff und sowohl in der Dachkonstruktion, als auch am Haupt-

inhalten der Scheune, nämlich dem Stroh, reichliche Nahrung fand. Die Scheune ist vollständig zusammengebrannt; die in ihr untergestellten landwirtschaftlichen Maschinen wurden mit ein Raub der Flammen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Sechs Schlauchleitungen waren zur Brandbekämpfung nötig; die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Chemnitz. Hier brach im Warenhaus Tieg unangefährterweise eine zum Reinigen der Beleuchtungs-lörper aufgestellte große Auszugsleiter zusammen, wobei zwei Arbeiter in die Tiefe stürzten und schwer verletzt wurden. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand des einen Verunglückten ist bedenklich. Einige in der Nähe der Unfallstelle arbeitende Verkäuferinnen wurden vor Schreck ohnmächtig.

Chemnitz. Im benachbarten Siegmars brach in der sogenannten Lohmühle Feuer aus. Das von fünf Familien bewohnte Haus brannte vollständig nieder. Auch eine in der Nähe stehende Scheune wurde vernichtet. Ein mit zwei Feuerwehrenten besetztes Motorrad stürzte beim Einrücken um. Die beiden Feuerwehrenten erlitten erhebliche Verletzungen.

Sport.

Sonntag, den 2. Juni

Handball.

Stegisch Jgd. — Jahn Jgd.

Anwurf nachm. 2 Uhr in Stegisch.

Fußball.

Jahn II. — Jhdachwitz II.

Anstoß vorm. 1/11 Uhr in Jhdachwitz.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 2. Juni 1929.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Gesang des frew. gem. Kirchenchores.

